Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9–11 Uhr Vorm.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 450

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Montag, 1. Juli.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Politische Uebersicht.

Posen, 1. Juli.

Alle fachmännischen Beurtheiler sind einig darin, daß die Gebühren für die Benutzung des Nordostseekanals zu hoch angesetzt worden sind. Beschwichtigend ist von Seiten der Regierung bemerkt worden, daß die Tonnengelder später ja herabgesetzt werden könnten, was jedenfalls weniger mißlich sei, als wenn die Gebühren jetzt zu niedrig fixirt worden wären und weiterhin hätten erhöht werden müssen. Aber warum eine solche Erhöhung jemals nöthig hätte werden können, ist nicht gut einzusehen. Niedrige Gebühren würden eine starke Benutzung des Kanals verbürgen, und mit dem wachsenden Schiffsverkehr würde sich auch die Rentabilität einstellen, die jetzt, bei allzu hohen Gebühren, ungemein fraglich erscheint. Es sieht so aus, als möchte die Marineverwaltung zunächst den Kanal auf keine übermäßige Probe in Bezug auf die Bewältigung des Verkehrs gestellt wissen. Das Mißverhältniß zwischen den „vorläufigen" Tarifen und dem zu erwartenden Verkehr könnte um so größer ausfallen, als der Kanal einstweilen nur von Schiffen bis zu $4\frac{1}{2}$ Meter Tiefgang benutzt werden soll. Nun erhöhen sich aber die Gebühren für diese kleineren Schiffe ganz außerordentlich. Am höchsten sind die Gebühren für Fahrzeuge mit 200 Tonnen Inhalt, niedriger stellen sie sich für Schiffe bis zu 600 Tonnen, und noch größere Schiffe genießen für die überschießende Tonnenzahl eine weitere Ermäßigung. Nach dem Tarif hat ein kleines Schiff bis zu 200 Tonnen für jede Tonne 1 M. an Gebühr und Schlepplohn zu zahlen, ein größeres Schiff von 600 Tonnen zahlt nur 93 Pf., ein Schiff von 1200 Tonnen nur 82 Pf., eines von 3000 nur 75 Pf. für die Tonne. Das ist doch unbillig, zumal gerade die kleineren Schiffe unter den Unbilden der Fahrt um das Kap Skagen am meisten leiden und deshalb am ehesten den gefahrlosen Weg durch den Kanal aufsuchen werden. Aber die Kanalverwaltung mag sich sagen, daß jedes Schiff, ob klein oder groß, eine Erschwerung der Durchfahrt für jedes andere Schiff ist, daß also eine Reihe kleiner Fahrzeuge unbequemer für den Betrieb werden müßte als ein einziges großes Schiff. So wirkt Verschiedenes zusammen, um die Tendenz des heutigen Schifffahrtswesens auf Verdrängung der kleineren Schiffe zu verstärken. Wie schnell diese Verdrängung vor sich geht, ist ja bekannt. Im Jahre 1877 passirten den Sund 36 580 Schiffe, im Jahre 1889 dagegen nur noch 30 562 Schiffe, während die Zahl der Registertonnen statt zu sinken, ganz bedeutend gestiegen war, nämlich von rund 10 Millionen auf rund 16 Millionen. Im Jahre 1877 entfielen somit durchschnittlich auf jedes Schiff, das den Sund passirte, 280 Tonnen, im Jahre 1889 dagegen 524 Tonnen. Was aber solche Zahlen für unsere schifffahrttreibende Bevölkerung bedeuten und wie viel Tausende von Arbeitskräften durch den immer mehr um sich greifenden Großbetrieb im Seeverkehr unfreiwillig frei werden, das soll hier im Augenblick nicht des Weiteren erörtert werden. Aber der Hinweis darauf sei wiederholt, daß in Bemessung der Tarife für die Benutzung des Nordostseekanals die soeben geschilderte wirthschaftliche Entwickelung in außerordentlichem Maße wird beschleunigen und befördern müssen, was denn vielleicht doch nicht in der Absicht der verbündeten Regierungen gelegen hat.

Im Reichstagswahlkreise Kolberg-Köslin scheint es den Liberalen gelungen zu sein, die Konservativen aus dem Felde zu schlagen. Nach den letzten Nachrichten hat der Kandidat der Freis. Vereinigung, Benoit, 8964 Stimmen erhalten, während auf den Konservativen v. Gerlach nur 7094 Stimmen fielen; aus 14 kleinen Bezirken fehlen die Resultate noch, können aber die Wahl Benoits kaum mehr zweifelhaft machen. Bei der am 18. Juni stattgehabten Hauptwahl hatten Benoit 4668 Stimmen, v. Gerlach 7087, der Sozialist Lotz 2418 und der Antisemit Paasch 1582 Stimmen; selbst wenn also die Sozialisten bei der Stichwahl am Sonnabend Mann für Mann für Benoit eingetreten sind, so haben die Liberalen doch noch nahe an 2000 Stimmen aus ihren Reserven aufzubringen vermocht. Die Antisemiten hatten sich diesmal der Stimmabgabe enthalten. Bei den Reichstagswahlen in 1893 siegte im Wahlkreise Kolberg-Köslin gleich im ersten Wahlgange der deutschkonservative Kandidat mit 7964 Stimmen gegen den Kandidaten der Freis. Vereinigung; der es nur auf 3488 Stimmen brachte. Die Liberalen können also auf den schönen Erfolg in diesem Wahlkreise stolz sein.

In einem Bericht der „Times" über die Verhandlungen des in Philadelphia abgehaltenen demokratischen Kongresses über die Währungsfrage findet sich folgende Mittheilung: „Der deutsche Botschafter in Washington, Freiherr v. Thielmann sagt, indem er erklärt, daß er lediglich persönlich und nicht in amtlicher Eigenschaft spreche: er glaube nicht, daß Deutschland die Initiative zur Berufung einer internationalen Währungskonferenz ergreifen werde. Die Mehrheit der Bundesregierungen sei dagegen; und er glaube, die kaiserliche Regierung werde in der Angelegenheit keinen Schritt thun, bis der Reichstag im November zusammentritt". Bis zum Herbst wird sich ja auch herausgestellt haben, ob die Hoffnungen, welche die Bimetallisten auf das neue englische Ministerium setzen, nicht eitel Illusionen sind. Ihr Mr. Balfour ist bekanntlich nicht Schatzkanzler geworden und Mr. Chaplin, der ebenfalls dem Bimetallismus zuneigt, wurde gerade deshalb nicht wieder Chef des im Jahre 1889 (unter Salisbury) geschaffenen Landwirthschaftsamts, sondern mit dem Vorsitz des Lokalverwaltungsamts abgefunden. Der neue Schatzkanzler Hicks Beach ist ebensowenig bimetallistischer Ketzereien verdächtig, wie sein liberaler Vorgänger Harcourt. Die Währungsreform „mit dem Endziel des internationalen Bimetallismus einschließlich Englands" ist also unter dem konservativen Ministerium eben so aussichtslos, als unter dem liberalen.

Der französische Kriegsminister General Zurlinden hat für angemessen gehalten, in dem Heeresausschuß ein Verlangen nach Abänderung der bestehenden Einrichtungen der Armee mit der Erklärung zu bekämpfen, daß jeden Augenblick ein Weltkrieg ausbrechen könne. Der Minister wollte damit, wie er sagte, nur ganz allgemein die politische Weltlage kennzeichnen. General Zurlinden ist als Soldat schwerlich berufen, allgemeine politische Betrachtungen zum Besten zu geben. Daß er gerade nach den Kieler Festen, bei denen die stärksten Friedensversicherungen gegeben wurden, von der Möglichkeit des Weltkrieges gesprochen hat, muß einige Verwunderung erregen. Der Minister wird nicht glauben, daß Deutschland den Krieg suche. Welcher andere Staat kann nach der Ansicht des Generals das Zeichen zum Weltkriege geben wollen? Die politische Weltlage hat oft in den letzten Jahrzehnten bedrohlicher ausgesehen als heute. Wenn ausschließlich die Möglichkeit, nicht die dringende Wahrscheinlichkeit eines Krieges eine Aenderung der Heereseinrichtungen untersagen könnte, so hätte seit 1871 kein Staat seine Wehrkraft umgestalten dürfen. Indessen, vielleicht ist es angemessen, den Aeußerungen des Generals Zurlinden keine besondere Bedeutung beizumessen; es wäre möglich, daß er sich nur, um eine unbequeme Forderung abzuwehren, in der Hitze des Gefechts einer unglücklichen Redewendung bedient hat, ohne einen Gegensatz zu den Festreden des deutschen Kaisers zu beabsichtigen oder eine düstere Anschauung von der politischen Lage zu hegen. Und es soll auch in anderen Staaten als Frankreich vorgekommen sein, daß sich Kriegsminister als Redner gelegentlich „verhauen".

Der Türkei sind durch die revolutionäre Bewegung in Macedonien neue Schwierigkeiten erwachsen. Hatte es anfänglich den Anschein, als wären die türkischen Truppen nur gegen Schmuggler und Räuberbanden eingeschritten, so ist es jetzt außer Zweifel gestellt, daß die macedonische Liga die Hände im Spiele und die Parole ausgegeben hat, daß für die christlichen Bewohner Macedoniens die Stunde der Befreiung geschlagen hat. Die bulgarische Regierung spielt dabei eine zweideutige Rolle. Ihre publizistischen Organe leugnen konsequent das Vorhandensein einer aufständischen Bewegung, aber Herr Stoilow hat den diplomatischen Vertreter Bulgariens in Konstantinopel abberufen, weil die Pforte nicht in die Anstellung von fünf neuen bulgarischen Bischöfen in Macedonien willigte. Einstweilen haben die Signatarmächte des Berliner Vertrages sich um die Sache noch nicht gekümmert. Daß der Artikel jenes Vertrages, der die Türkei zur Einführung von Reformen in Macedonien verpflichtet, ein todter Buchstabe geblieben, ist richtig; aber wenn die hohe Pforte auf das Programm Said Paschas jetzt auch die Ausführung jener Bestimmungen des Berliner Vertrages setzt, wenn sie ferner wegen der armenischen Frage sich mit den Mächten verständigt, dann bleibt die bulgarische Regierung mit ihren Großmannsplänen im Hintertreffen und hat es mit der hohen Pforte für immer gründlich verdorben. Einstweilen setzen die Machthaber in Sofia ihre ganze Hoffnung auf die Deputation, die sich unter Führung des Bischofs Clement nach St. Petersburg begeben hat, um dort einen Kranz auf das Grab Alexander III. niederzulegen. Diesen Zweck werden die Herren wohl auch erreichen, aber nicht mehr, und damit ist dem Fürsten Ferdinand nicht gedient.

Deutschland.

* **Berlin**, 30. Juni. Durch Erlaß vom 2. Mai hat der Minister der Unterrichts- 2c. Angelegenheiten die Provinzialschulkollegien daran erinnert, daß die in Seminargebäuden vorhandenen Dienstwohnungen den getroffenen Anordnungen gemäß für die Direktoren, die Oberlehrer, die ordentlichen Lehrer und Lehrerinnen und die Hilfslehrer der Lehrer- und Lehrerinnenseminare in der Regel im Umfange verschieden bemessen sind. Es sei daher bei der Anstellung, bei Stellentausch und Benutzung von Neubauten 2c. darauf zu achten, daß den Inhabern der betreffenden Stellen die für ihre Kategorie bestimmten Wohnungen erhalten bleiben. Im Uebrigen überläßt der Minister den Provinzial-Schulkollegien, in den einzelnen Fällen darüber selbständig zu entscheiden, wie die Wohnungen unter die Lehrpersonen zu vertheilen sind, und wenn nicht für alle Lehrpersonen Wohnungen zur Verfügung stehen, zu bestimmen, welche Lehrpersonen Wohnung und welche Wohnungsgeldzuschuß erhalten sollen. Sofern aber bei Eintritt von Vakanzen schon bestimmt zu übersehen ist, ob die neu zu berufende Lehrkraft Dienstwohnung oder Wohnungsgeldzuschuß erhalten wird, soll eine entsprechende Angabe in den Besetzungsbericht aufgenommen werden.

— Ueber die Zeiteintheilung für die diesjährigen Kaisermanöver ist die „Post" in der Lage folgendes mittheilen zu können: Am 18. August rückt die Mehrzahl der Truppenkörper zum Brigadeexerziren und Brigademanöver aus. In den letzten Tagen des August finden die Divisionsmanöver statt: für die 1. Garde-Infanteriedivision südlich von Berlin, für die 2. Garde-Infanteriedivision in der Gegend von Nauen. Am 30. August wird das Gardekorps wieder in und um Berlin zusammengezogen und am Montag, 2. September, findet auf dem Tempelhofer Felde die große Herbstparade über das Gardekorps statt. Die Tage vom 3. bis 7. September werden vom Gardekorps durch Märsche ausgefüllt. Das II. Armeekorps hat in den ersten Tagen des September seine Truppentheile auf Stettin zusammengezogen, in dessen Nähe am 7. September die große Parade vor dem Kaiser stattfindet. Der 8. September ist ein Sonntag. Für den 9. September ist ein allgemeiner Marsch im Kriegsverhältniß vorgesehen, an dem außer dem Gardekorps und dem II. Armeekorps auch das III. und IX. Armeekorps betheiligt sein werden, die schon in den Tagen vorher Märsche in derselben Richtung ausgeführt haben. Die eigentlichen großen Manöver der vier Armeekorps gegen einander finden am 10., 11. und 12. September in der Gegend von Prenzlau statt.

— Der Grafentitel ist Herrn v. Tiele-Winckler zu Moschen bei Krjan in Oberschlesien verliehen worden. Bekanntlich ist der Handelsminister Frhr. v. Berlepsch mit der Familie von Tiele-Winckler nahe verwandt.

— Zur Jagdscheinvorlage hat der nationalliberale Abg. Hofmann den Antrag gestellt, die Zehnmarkjagdscheine auszufertigen für einen Umkreis von 10 Kilometer und den Wohnsitz des Jagdscheinlösers.

— Von konservativer Seite ist zur dritten Berathung des Entwurfs eines Gesetzes über die Verpflegungsstationen im Abgeordnetenhause beantragt worden, den Gesetzentwurf abzulehnen und die Staatsregierung zu ersuchen, den Gesetzentwurf den Provinziallandtagen zur Begutachtung vorzulegen und diese darüber zu hören, ob und event. welche Maßnahmen zur Beseitigung der Wanderbettelei erforderlich erscheinen.

— Aus Prenzlau wird gemeldet: Für den verstorbenen Hauptritterschafts-Direktor v. Risselmann-Crussow wurde Oberpräsidialrath von Buch-Carmzow zum Hauptritterschafts-Direktor gewählt.

W. B. **München**, 30. Juni. Zur Weihe der vom Prinzregenten Luitpold anläßlich der demnächstigen 25jährigen Wiederkehr der Siegestage aus dem Kriege 1870/71 dem bayerischen Veteranen-, Krieger- und Kampfgenossen-Bund gestifteten prächtigen Bundesfahne marschirten Mittags 400 Vereine mit ihren Fahnen unter Vorantritt von zahlreichen Musikkorps durch die Stadt nach der Ludwigskirche. Dort hatten sich zur Theilnahme an der Feier eingefunden: die Prinzen Leopold und Arnulf von Bayern, der Vorsitzende im Ministerrath Freiherr v. Crailsheim, der Minister des Innern Freiherr v. Feilitzsch, der Kriegsminister Freiherr v. Asch, sowie Vertreter der Zivil- und städtischen Behörden. Den Weiheakt vollzog Erzbischof v. Thoma. Hierauf übergab Prinz Leopold die Fahne an den Bund, indem er in einer Ansprache besonders der Veteranen von 1870/71 gedachte. Der Bundespräsident Generalmajor Wagen dankte in seiner Erwiderung dem Stifter, Prinzregenten Luitpold, und brachte ein dreifaches Hoch auf denselben aus, welches begeisterten Wiederhall fand. Dann bewegte sich der Festzug nach dem Max-Josef-Platz, wo dem Prinzregenten Huldigungen dargebracht wurden.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt**, 30. Juni. Der Seekadett Vahlen, welcher, wie gemeldet, bei dem Schiffsunglück bei Friedrichsort seinen Tod gefunden hat, stammt aus Berlin. Er war der jüngste Sohn des in der Genthinerstraße 22 wohnenden Professors der klassischen Philologie an der hiesigen Universität Dr. Vahlen.

Ein unliebsames Abenteuer ist dem Oberstlieutenant a. D. von Schütz aus Berlin in Spandau passirt. Der ehemalige Offizier, welcher früher auch beim 4. Garderegiment z. F. in Spandau gestanden hat, wurde am Donnerstag morgens auf den Festungswällen, die er unbefugt betreten haben sollte, von einem Grenadier des Königin-Augusta-Regiments, der auf Posten war, arretirt und behufs Feststellung seines Namens zur Polizeiwache transportirt. Personen, welche die Festungswerke unbefugt betreten, erhalten ein polizeiliches Strafmandat.

Neues von Herrn Brausewetter. Am Sonnabend fand vor der II. Strafkammer des Landgerichts I die Verhandlung gegen den Besitzer des Panoptikums Louis Castan wegen Vergehens

gegen die Sittlichkeit statt. Sie endete mit Vertagung bis Dienstag. Den Vorsitz führte der Landgerichts-Direktor Brausewetter. Derselbe bemerkte im Verlauf der Vernehmung: „Das Castansche Panoptikum ist doch nur ein Lokal, in dem ausschließlich Dirnen verkehren." Darauf erhob sich der Angeklagte und wandte sich an seinen Vertheidiger Dr. Großmann mit den Worten: „Ich bitte Sie, den Herrn Vorsitzenden darauf aufmerksam zu machen, daß gestern der Herr Reichskanzler Fürst Hohenlohe das Panoptikum mit seinem Besuche beehrt hat. . . ."

† **Begnadigung.** Den Bürgermeistern Dr. Neff-St. Johann und Feldmann-Saarbrücken ist die vier- bezw. fünfmonatliche Festungshaft, zu der sie wegen Zweikampfes verurtheilt wurden, im Gnadenwege bis auf sechs Wochen Festungshaft erlassen worden.

Lokales.

Posen, 1. Juli.

= Der große Musikwettstreit auf der Provinzialgewerbe-Ausstellung ist am Sonnabend früher zu Ende gekommen, als man erwartet hatte. Man glaubte, die Sache würde sich bis etwa 10 Uhr hinziehen; dem war jedoch nicht so. Um 8 Uhr waren sämmtliche Kapellen „fertig". Sie stellten sich gegen ½9 Uhr auf dem Platze vor dem Industriepalaste in einem großen Rondel auf, und um sie, oben auf dem Glacisrande und unten vor dem Palaste, bildete das nach tausenden zählende Publikum eine undurchdringliche feste Mauer, erwartungsvoll der Dinge harrend, die nun kommen sollten, denn der Abschluß des großen, in Posen jedenfalls noch nicht dagewesenen Musikfestes sollte bekanntlich eine aus drei Piecen bestehende Gesammtaufführung aller neun Musikkorps bilden. Etwa 10 Minuten vor 9 Uhr bestieg Musikdirigent Patzer (Inf.-Reg. Nr. 50) als der älteste der anwesenden Kapellmeister ein erhöhtes Podium und gleich darauf stimmten die ca. 400 Musiker den allbekannten, für solche Massenaufführung vorzüglich geeigneten Radetzkymarsch an. Die Wirkung war imposant. Die Musik muß weithin über die Eisenbahngeleise hinweg in Jersitz gehört worden sein. Für die in der Nähe Stehenden war sie, zumal der Industriepalast ein mächtiges Echo abgab, fast betäubend. Kein Wunder — 400 Instrumente! Darauf rauschender Applaus und Bravoruf. Nach kurzer Pause folgte Webers wundervolle Jubelouverture mit der Nationalhymne am Schluß. Man mußte staunen über die Exaktheit, mit der neun verschiedene Musikkörper, die keine Probe gehabt hatten, dieses Meisterwerk zum Vortrag brachten. Jede Andeutung des Dirigenten, oft mit beiden Händen gegeben, fand die genaueste Beachtung. Auch hier war der Beifall und Zuruf des Publikums groß. Nun kam die Schlußnummer: Zapfenstreich und Gebet. Dazu waren noch die Spielleute des 6. Regiments herangezogen worden. Man kennt den berühmten Trommelwirbel, der crescendo beginnt, bis zum fortissimo anschwillt und dann im decrescendo erstirbt. Er wurde vorzüglich executirt. Das eindrucksvolle musikalische „Abendgebet" beendete die Feier, über die wohl nur ein Urtheil umgeht, nämlich, daß sie großartig war. Zehn Minuten nach 9 Uhr war alles vorüber. Nun entstand eine große Bewegung in dem bis dahin so „standhaften" Publikum. Alles drängte hinauf nach dem Musikpavillon der Hauptrestauration, denn von der Stätte des Wettkampfes aus sollte nun die Verkündigung der von der Jury zuerkannten Preise stattfinden. Die letztere erschien vollzählig und als ihr Haupt richtete nun Meister Joachim eine Ansprache an das tausendköpfige Publikum, die allerdings nur die zu allernächst Sitzenden oder Stehenden zu hören vermochten. Er spendete allen Kapellen Lob und theilte dann mit, daß die Jury bezüglich des ersten Preises in ein bedenkliches Dilemma gerathen sei. Sie habe nämlich die Kapellen des 6. und des 47. Regiments (beide bekanntlich in Posen) für ganz gleich tüchtig erkannt, hätte nun aber nicht gewußt, welcher von beiden sie den nur einmal vorhandenen ersten Preis zuerkennen solle. Da habe das Ausstellungs-Comité in entgegenkommendster Weise einen Ausweg gefunden, indem es in Eile noch einen ersten Preis (je 300 M.,) bewilligte. Demgemäß seien die genannten Kapellen mit je einem ersten Preise gekrönt worden. (Großer Beifall.) Des zweiten Preises (200 Mark) habe man die Kapelle des 58. Regiments (Glogau) und eines dritten (100 Mark) die Kapelle des 34. Regiments (Bromberg, einst berühmt unter Parlow) für würdig befunden. Außerdem erhielt jeder Kapellmeister zur Erinnerung an den Tag einen schönen Taktstock. So endete dieser „Sängerkrieg auf der Posener Provinzialgewerbeausstellung", der allen Theilnehmern unvergeßlich sein wird. Einige besonders musikalisch veranlagte Zuhörer wollen bei dieser Gelegenheit, nach neunmaligem hören, die „Oberon"-Ouverture „auswendig gelernt" haben. Sie hätten Sonntag Vormittag gleich eine Repetition vornehmen können, denn gegen 12 Uhr spielte die Kapelle des Fußartillerie-Regiments gleichfalls die „Oberon"-Ouverture, vermuthlich um zu zeigen, daß „wir das auch machen." Etwaige Skrupel kritischer Naturen in Bezug auf die Preisvertheilung wurden von Prof. Joachim durch die Mittheilung beseitigt, daß die Jury alle Beschlüsse einstimmig gefaßt habe. — Nach annähernder Schätzung sind 20 000 Personen Zeugen dieses Musikstreites gewesen. Die Eisenbahn soll allein 11 000 Zuhörer aus der Provinz nach Posen befördert haben. Die Gesammteinnahme dürfte sich auf rund 10 000 M. belaufen — ein unzweifelhaft großartiger Erfolg! — Noch sei erwähnt, daß um das Zustandekommen des Festes, wie überhaupt um die musikalische Seite der Ausstellung, Herr C. Ecke sich besonders verdient gemacht hat.

n. **Der Ballon des Luftschiffers** Kapitän Behrend stieg am Sonntag Abend 7½ Uhr mit der Gattin des Kapitäns, Frau Rosita Calverini, und einem Gehilfen in Taubers Garten auf. Hinter Starolenka ließ sich die Frau mittelst Fallschirmes aus einer Höhe von 1600 Meter zur Erde herab. Der Ballon selbst landete mit dem Luftschiffer bei Zerniki. Beide Personen trafen Abends 10 Uhr wohlbehalten wieder bei Tauber ein.

* **Dem Wettkampf Reiter gegen Radfahrer** wohnten gestern Nachmittag auf der Radrennbahn im Schilling eine ansehnliche Menge Besucher bei, wenn die Bahn auch nicht so gefüllt war, wie man es bei Veranstaltungen des hiesigen Vereins für Radwettfahren gewohnt ist. Das Hauptinteresse konzentrirte sich natürlich auf die vierte Programm-Nummer, in der der Posener Radfahrer Georg Klöber gegen den Mailänder Jockey Max Paulo auf dessen Herausforderung startete auf eine Distanz von 20,0 Kilometer. Er gewann dieses Rennen im großen Stil, indem er genannten Reiter bei 12,0 Kilometer bereits um 500 Meter geschlagen hatte, sodaß der Reiter aufgeben mußte. Anstatt der angemeldeten 4 Vollblutpferde standen demselben allerdings nur 3 zum Wechseln zur Verfügung. Der errungene Geldpreis wurde von Herrn Klöber sofort zu Wohlthätigkeitszwecken zur Verfügung gestellt. Auf den Verlauf des Kampfes sowie auf die vorhergehenden 3 Radwettrennen kommen wir noch zurück.

* **Feuer.** Im Stall des Pferdehändlers Friedmann, Schützenstraße Nr. 30, brach in der Sonntag Nacht 1½ Uhr Feuer aus, welches zum Glück bald bemerkt und gelöscht wurde. Als der Brandstiftung verdächtig ist der obdachlose Arbeiter Wawrzyniak verhaftet.

* **Personalien.** Dem Archiv-Assistenten Dr. phil. Franz Schwartz in Posen ist in Folge seiner Wahl zum Landes-Bibliothekar und Vorsteher des Provinzial-Museums in Posen die nachgesuchte Entlassung aus dem preußischen Staats-Archivdienst bewilligt worden. — Die Regierungsassessoren Dr. jur. Polenz, Mitglied der königl. Eisenbahndirektion in Posen, und Rüdlin, Mitglied der königl. Eisenbahndirektion in Bromberg sind zu Regierungsräthen ernannt worden. — Dem Eisenbahnsekretär Klett in Bromberg ist der Charakter als Kanzleirath verliehen.

* **Ordensverleihung.** Dem Regierungssekretär, Rechnungsrath Lange zu Posen ist der königl. Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.

* **Einstellung der Rekruten.** Laut einer Verfügung des Kriegsministers hat die Einstellung der Rekruten bei den Truppentheilen, für welche die Festsetzung des Rekruten-Einstellungstermins noch vorbehalten ist, nach näherer Anordnung der General-Kommandos in der Zeit vom 16. bis einschließlich 21. Oktober d. J. zu erfolgen.

Aus der Provinz Posen.

V. **Fraustadt,** 30. Juni. [Denkmals-Enthüllung. Kreisschulinspektion.] Am heutigen Tage fand vom schönsten Wetter begünstigt die Feier der Enthüllung des an der Bahnhofsstraße, zum Andenken an die in den Feldzügen 1864, 1866 und 1870/71 aus Stadt und Kreis Fraustadt Gefallenen errichteten Krieger-Denkmals statt. Das prächtige Denkmal, dessen Entstehen dem Vorsitzenden des hiesigen Kriegervereins, Rentmeister Zeidler, Hauptmann der Landwehr, zu verdanken ist, ist aus schlesischem Sandstein und besteht aus 3 Theilen: 3 Stufen von je 20 Centimeter, einem Sockel von 1,50 Meter und einem das Ganze krönenden Obelisken von 4,50 Meter Höhe. Die Vorderseite des Obelisken ziert das lorbeerumkränzte Bild Kaiser Wilhelm I. inmitten von Fahnen und Waffen. Die Vorderseite des Sockels trägt die Widmung: „Dem Gedächtniß der in den ruhmreichen Feldzügen 1864, 1866 und 1870/71 aus Stadt und Kreis Fraustadt Gefallenen." Auf den anderen 3 Seiten sind die Namen der Gefallenen in die in den Sockel eingefügten Marmorplatten eingehauen. Von der Bahnhofsstraße aus gesehen erhebt sich das Denkmal zu der ansehnlichen Höhe von 8 Metern, da die Aufschüttung allein mehr als ein Meter beträgt. Den für das Denkmal sehr geeigneten Platz hat Brauereibesitzer Weldner hierselbst in patriotischer Weise unentgeltlich dem Kriegerverein zur Verfügung gestellt. Um 12½ Uhr begab sich die 1. Kompagnie des hiesigen Kriegervereins unter Vorantritt der Kapelle des 58. Infanterie-Regiments nach dem Bahnhofe, um die mit dem 1 Uhr-Zuge eintreffenden auswärtigen Kameraden — die bereits erwähnten Kriegervereine von Luschwitz, Strunz, Schlawa, Lissa i. P., Laßwitz, Geitsch, Zedlitz, Kaltvorwerk-Ilgen, Reisen, Dreebitz, Schlichtingsheim, Röhrsdorf, Heyersdorf, Kabel, hatten sich ebenfalls im Bahnhofsgarten versammelt — nach der Stadt zu geleiten. Nachdem die Fahnen nach dem Rathhause gebracht waren, bewegte sich der Zug nach dem Riegelschen Garten zu einem gemüthlichen Zusammensein. Hier fand auch durch den Vereinsvorsitzenden die Begrüßung der auswärtigen sehr zahlreich erschienenen Kameraden statt. Gegen 3¼ Uhr hatten die zweite Kompagnie des hiesigen Kriegervereins sowie sämmtliche Fahnenträger und Begleiter der auswärtigen Kriegervereine, und die bei der hier bestehenden dem Rathhause Aufstellung genommen. Nach Ordnung des stattlichen Zuges bewegte sich dieser unter Begleitung der 58er Kapelle und der Stadtkapelle durch die reich mit Flaggenschmuck geschmückte Töpferstraße, den Steinweg, die Schuhmacher- und Zweiteinerstraße über den Markt durch die Bader-, Glogauer- und Bahnhofsstraße nach dem Denkmal. Hier hatten sich bereits der Regiments-Kommandeur des 58. Infanterie-Regiments Oberst Schiller-Glogau, die Spitzen der Behörden, das Offizierkorps des hiesigen Bataillons, die geladenen Gäste, sowie ein Theil der Schüler der hiesigen Schulen unter Führung ihrer Lehrer, sowie das Unteroffizierkorps des hiesigen Bataillons eingefunden. Des beengten Raumes wegen war die Bahnhofsstraße gesperrt. Der größte Theil des Publikums mußte es sich daher versagen, der Feier beizuwohnen. Nachdem die 58er Kapelle einen Posaunenchor und den Düppelerschanzen-Marsch vorgetragen, erfolgte die Uebergabe des Denksteines Seitens des Herrn Zeidler mit einer Ansprache an den Kreislandrath von Doemming, da der Kreis die Unterhaltung des Steins übernommen hat. Nachdem der Königgrätzer Marsch zum Vortrag gelangt, hielt Landrath v. Doemming die Festrede, welche mit einem brausend aufgenommenen dreifachen Hoch auf den Kaiser ausklang. Hieran schloß sich die Nationalhymne und der Pariser Einzugsmarsch. Der Parademarsch der Krieger-Vereine bildete den Schluß der Enthüllungsfeier. Das hieran sich schließende Sommerfest des hiesigen Kriegervereins, welches im Schützenhause abgehalten wurde und an welchem sich sämmtliche auswärtige Kameraden betheiligten, verlief in der schönsten Weise. Ein Ball, welcher bis in die Morgenstunden hinein währte, bildete den Schluß des Festes. — Die Kreisschulinspektion über die hiesige höhere Töchterschule und die Orts- und Kreisschulinspektion über die hiesige jüdische Schule, welche bisher der königliche Kreisschulinspektor Zarnack-Heyersdorf inne hatte, ist dem hiesigen königlichen Kreisschulinspektor Grubel übertragen worden.

ch. **Rawitsch,** 1. Juli. [Unfug auf dem Bahnhof.] Auf der Station Prausnitz der Trachenberg-Militscher Kleinbahn wurden in den letzten Nächten durch ruchlose Hände mittelst Steinwürfe in dem Stationsgebäude zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert und Scheiben der Weichenlaternen eingeschlagen. In einer Nacht wurden auf der Station stehende Wagen losgekoppelt, einer derselben wurde ins Rollen gebracht, so daß er die abschüssige Strecke bis nach Doberowitz lief, glücklicherweise ohne Schaden anzurichten. Leider ist es nicht gelungen die Thäter zu ermitteln.

F. **Gnesen,** 28. Juni. [Eröffnung des öffentlichen Schlachthauses.] Die feierliche Eröffnung des neuerbauten städtischen Schlachthauses fand gestern Nachmittag 2 Uhr statt; zu dem Zwecke hatten sich aus der städtischen Vertretung und aus der Bürgerschaft einige dreißig Personen auf dem Schlachthofe eingefunden. Nach vorheriger Besichtigung der Schlachträume und der gesammten Einrichtungen versammelten sich sämmtliche Theilnehmer in dem Sitzungszimmer des Verwaltungsgebäudes. Stadtverordneter Rogowski ergriff hierauf Namens der Schlachthausbau-Kommission das Wort, wobei er hervorhob, daß die städtischen Behörden schon seit einer Reihe von Jahren durch den Regierungs-Präsidenten v. Tiedemann dazu veranlaßt und ermuntert wurden, der Frage wegen Errichtung eines öffentlichen Schlachthauses hierselbst näher zu treten. Man war darüber einig, daß man sich erst über die Erfahrungen anderer Städte unterrichten müßte. Demgemäß verfügten sich mehrere Mitglieder der Kommission nach Bromberg, Landsberg a. Warthe und Schweidnitz und statteten hierauf ihren Bericht ab. Stadtbaubeamter Tyrocke, welcher der Kommission angehörte, stellte nun hierauf, an der Hand des gesammelten Materials, den Bauplan für das zu errichtende Schlachthaus auf, und nachdem dasselbe heute vollendet dasteht, muß anerkannt werden, daß er seine Aufgabe mit Geschick und Verständniß erfüllt hat. Was die technischen und maschinellen Einrichtungen betrifft, so sind dieselben nach neuesten Erfahrungen und von den tüchtigsten Fabrikanten geliefert und hergestellt worden, sodaß unser Schlachthaus wohl als mustergiltig dastehen wird. Nachdem noch der Redner darauf hingewiesen, in welcher Weise die öffentliche Wohlfahrt durch diese Anstalt in unserer Stadt gefördert werden wird und aller derjenigen mit Dank gedachte, welche zur Herstellung dieses Werkes beigetragen haben, wandte er sich an den Oberbürgermeister Machatius und übergab das Schlachthaus Namens der Kommission dem Magistrat und knüpfte hieran die besten Wünsche für ein segensreiches Gedeihen der Anstalt. — Der Oberbürgermeister Machatius drückte der Schlachthausbau-Kommission den Dank der städtischen Behörden sowie der Bürgerschaft aus für die mehrjährigen Bemühungen. Als der Oberbürgermeister seine Rede beendet hatte, trat plötzlich der als Ehrengast eingeladene Landrathsamts-Verwalter, Regierungsassessor Rötger, zur Ueberraschung aller Anwesenden, hervor und überreichte dem Stadtverordneten Rogowski, im Namen des Regierungs-Präsidenten v. Tiedemann, den Kronenorden IV. Klasse mit dem Bemerken, daß der Kaiser ihm diese Auszeichnung für die von ihm bei dem Bau des städtischen Schlachthauses bewiesene Thätigkeit und für seine Bemühungen, die er unter Hintansetzung seiner eigenen Geschäfte bei dem Zustandekommen der Anstalt gehabt. — Hierauf begaben sich sämmtliche anwesenden Gäste nach dem Trichinenschausaal, wo eine lange Tafel aufgestellt war, um dort das Festessen einzunehmen. Die Gäste trennten sich erst bei eingetretener Dunkelheit, nachdem die von der Firma Siemens u. Halske in Berlin (Filiale Posen) hergestellte elektrische Beleuchtung zuvor noch einer Probe unterworfen worden war.

g **Wonsowo,** 29. Juni. [Feuer.] In der Nacht vom 28. zum 29. d. gegen ein Uhr brach auf dem Gehöft des hiesigen Wirthes Franz Pigla Feuer aus. Obwohl die Feuerspritze der hiesigen Gutsherrschaft sofort am Platze erschien, sind doch eine Scheune ein Stall, eine Dresch- und Häckselmaschine, ein Wagen und von lebendem Inventar ein Kalb den Flammen zum Opfer gefallen. Man vermuthet, daß böswillige Brandstiftung vorliegt.

II **Bromberg,** 30. Juni. [Ostdeutsches Freihand-Bundesschießen.] Heute und morgen findet hierselbst bekanntlich das erste Ostdeutsche Freihand-Bundesschießen statt. Von Morgens 5¾ Uhr ab erfolgte auf dem Bahnhofe der Empfang der auswärtigen Gäste und demnächst Versammlung im Gambrinusgarten zum Frühschoppen. Um 12½ Uhr wurden die Fahnen vom Rathhause abgeholt und demnächst Aufstellung auf dem Weltzienplatze zum Festzuge nach dem Friedrichsplatze genommen. In dem Zuge befanden sich außer den hiesigen Schützen die Schützenkompagnie des hiesigen Landwehrvereins, ferner der Schützenverein von Prinzenthal, Schleusenau und Bromberg, ferner der Handwerker-Sängerbund und Landwehr-Sängerbund und die auswärtigen Schützen, deren Zahl aber eine nur sehr geringe war, da die meisten derselben mit den Nachmittagszügen ankommen wollten. Im Zuge befanden sich zwei Musikkapellen, eine, welche dem Zuge voraufschritt, die Dragonerkapelle und die zweite Kapelle — die 34er — mit der der Schützenverein von Prinzenthal mit einem Scheibenzeiger im rothen Blusenhemde und Scheibe, stramm anmarschirt kam. Auf dem Friedrichsplatze nahm der Zug Aufstellung vor dem Friedrichs-Denkmal. Gleich darauf erschien der Oberbürgermeister Bräsicke mit dem Vorstande unserer Schützengilde und brachte nach einer längeren Ansprache ein Hoch auf den Kaiser aus. Die Musik spielte die Nationalhymne. Darauf erfolgte der Abmarsch durch die Hof-, Friedrich-, Kornmarktstraße, Thornerstraße nach dem Schützenhause, woselbst man sich um 2 Uhr zu einem Festmahle niederließ. Um 4 Uhr begann das Schießen an 6 Ständen. Während desselben fand ein Gartenkonzert statt. Morgen Nachmittag wird das Schießen fortgesetzt und beendet. Viele Häuser in der Stadt hatten zu Ehren des Tages Flaggen- und Guirlandenschmuck angelegt. Leider stiegen am Nachmittage Gewitter mit Regen auf, die auch noch um 6 Uhr anhielten und den Besuch des Schützengartens, wo für Unterhaltung des Publikums durch Aufstellung von Würfel- und Glücksbuden, Karoussels reichlich gesorgt war, sehr beeinträchtigten.

II **Bromberg,** 30. Juni. [Der alte Thurm am Theaterplatz,] der letzte Rest des ehemaligen Karmeliterklosters und der Karmeliterkirche, ist in vergangener Nacht gesprengt worden, sodaß von demselben heute nur noch eine Seitenmauer dasteht, die morgen wohl auch niedergelegt werden wird. Seitens der Stadt war, wie den Lesern erinnerlich sein wird, beim Minister um Beseitigung dieses Thurmes gebeten worden, da letzterer dem neuen Stadttheater etwas im Wege stehen und den Totaleindruck des Neubaues beeinträchtigen würde. Der Minister hat auf dieses Gesuch, wie s. Zt. mitgetheilt, abschläglich geantwortet, weil der Thurm als historisches Denkmal der Provinz zu betrachten und deshalb zu erhalten sei. Mit dem Neubau des Stadttheaters ist nun vor mehreren Wochen begonnen worden, wobei man mit den Fundamentirungsarbeiten bis in die Nähe der Grundmauern des Thurmes gekommen ist. Gestern Morgen bemerkten Passanten des Theaterplatzes, daß an dem fraglichen Thurme, der bisher von den Arbeitern ganz unbeachtet gelassen war, ganz eigenartige Arbeiten vorgenommen und Stützen angebracht wurden. Der Thurm habe, so hieß es, Risse bekommen und müsse unverzüglich beseitigt werden. Während am Vormittage nur das Trottoir, welches an ihm vorüberführt, abgesperrt wurde, erfolgte am Nachmittage die Sperrung der ganzen Straße für den Fuhrwerks- und Pferdebahnverkehr. Nur für das Publikum wurde das Trottoir an den dem Thurme gegenüber liegenden Häusern freigegeben. Inzwischen hatte der Baurath Namens der Regierung auf die persönliche Vorstellung des Polizeidezernenten Bürgermeisters Dahrenstaedt und des den Bau des Theaters leitenden Baubeamten, Stadtbauraths Meyer, nach vorheriger Inaugenscheinnahme des rissigen und ins Wanken gekommenen Thurmes verfügt. Durch Telegramm wurde die Militärbehörde in Thorn ersucht, einen Artillerieoffizier und einen Oberfeuerwerker aus Thorn zur Ausführung dieser Arbeiten nach hierher zu beordern, weil unsere Artillerie zu den Schießübungen nach Hammerstein ausgerückt ist. Die bezeichneten Militärs trafen auf dem fälligen Zuge und mit dem nöthigen Sprengmaterial hier ein, und alsbald begann die Legung und Ladung der Minen. In dem Thurm befand sich eine große Uhr — die Stadtuhr —, dieselbe war bereits dem Verderben geweiht, da schon am Nachmittage der Befehl ergangen war, daß Niemand den Thurm betreten und darinnen bleiben sollte, was sich in demselben befände. Auf besondere Vorstellung des Brandinspektors Pomme-

renke gestattete die städtische Behörde die Entfernung der Uhr durch städtische Feuerwehrleute, was auch gut gelungen ist. Die Ladung der Minen war bis Abends gegen 11 Uhr vollendet, und erfolgte Punkt 11 Uhr die Explosion. Die Detonation war eine ungeheure und hat großen Schaden verursacht. In sämmtlichen Häusern am Theaterplatz und darüber hinaus sind die Fensterscheiben und im Hause, „Kaufhaus Hohenzollern“ außerdem die großen Spiegelscheiben der Schaufenster total zertrümmert worden. Eine Bewohnerin des letzteren Hauses, welche mit dem Mädchen am Fenster stand, wurde durch Glassplitter nicht unerheblich verletzt, und in einer Wohnung wurde der Kronleuchter von der Decke auf die Diele geschleudert. Aber auch in entfernteren Häusern, in der Wilhelmstraße, sind die Fensterscheiben zertrümmert worden, selbst in der Thurmwohnung des Bollmannschen Hauses in der Brückenstraße, vom Theaterplatz durch die Brahe getrennt, erfolgte eine Zertrümmerung der Fensterscheiben. Der Brahefluß ist hochaufgewühlt worden, so daß die an der Danzigerbrücke stehenden Kähne hart an einander schlugen. Der Schaden, der durch die Sprengung des Thurmes in der beschriebenen Art herbeigeführt worden, ist ein sehr bedeutender, und es wird ihn wohl die Stadt tragen müssen. Eine theure Entfernung des Thurmes!

Telegraphische Nachrichten.

Kiel, 29. Juni. S. M. Schulschiff „Stosch“ ging heute Vormittag 10 Uhr nach Marokko in See.

Kiel, 30. Juni. Die amerikanischen Schiffe „Newyork“, „Columbia“ und „Marblehead“ haben den Hafen verlassen. Der „San Francisco“ befindet sich noch hier.

Hamburg, 29. Juni. „Det forende dampskibs selskab“ beabsichtigt (außer der bereits gemeldeten Dampferfahrt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal zwischen Hamburg und Odense) vom Juli ab alle 14 Tage einen Dampfer zwischen Hamburg, Aarhuus, Rander und Aalborg mit ein bis zwei Anlaufehäfen in Süd-Jütland ebenfalls durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal fahren zu lassen.

Hamburg, 29. Juni. Der Senat beantragte bei der Bürgerschaft die Bewilligung von 890 000 Mark zur staatsseitigen Herstellung einer acht Meter unter Null tiefen Dockgrube auf Kuhwärder, wo die Werft von Blohm und Voß ein den größten Ansprüchen der Jetztzeit entsprechendes Schwimmdock errichten will. Dieses soll Schiffe bis zu 190 Meter Länge, 25 Meter Breite und $9\frac{1}{2}$ Meter Tiefgang aufnehmen und eine Hebefähigkeit von 17 500 Tons besitzen. Die Werft zahlt dem Staat für die Dockgrube jährlich 20 000 Mark Miethe.

Magdeburg, 29. Juni. Der Vorstand des Ausschusses für Jugend- und Volksspiele tagt seit gestern hier. Aus diesem Anlaß wurden heute auf dem sogen. Krakauer Anger von den Schülern sämmtlicher hiesigen Lehranstalten Volksspiele veranstaltet, an denen sich gegen 4500 Schüler betheiligten. Der Vorsitzende des Ausschusses, Landtagsabgeordneter Frhr. v. Schenckendorff, die Mitglieder des Ausschusses, die Direktoren, Rektoren und Lehrer, sowie eine nach Tausenden zählende Zuschauermenge wohnten dieser Veranstaltung bei und folgten den Spielen der verschiedenen Gruppen mit regem Interesse. Die heute Abend stattgehabte öffentliche Versammlung des Centralausschusses war sehr gut besucht. Abgeordneter v. Schenckendorff eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, Bürgermeister Born begrüßte den Centralausschuß Namens der Stadt und Schulrath Küppers-Berlin hielt einen mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag.

Thorn, 29. Juni. Heute Nachmittag brach in Jakobs Vorstadt Feuer aus, wobei der „Danz. Ztg.“ zufolge ein Feuerwehrmann von einer umstürzenden Mauer erschlagen wurde.

Frankfurt a. M., 29. Juni. Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Belgrad meldet, wird die Skupschtina nach dem gestrigen Beschluß des Ministerrathes auf den 6. Juli nach Belgrad einberufen Die Session ist eine außerordentliche und höchstens von sechstägiger Dauer, da nur Finanzgesetze erledigt werden und die ordentliche Session erst im August stattfindet. Der Präsident der Skupschtina, Nikolajewitsch, hat heute sein Abgeordnetenmandat, welches ihm vom Könige verliehen war, niedergelegt.

Lingen, 29. Juni. Heute Nachmittag brach unweit von hier der Damm des Rhein-Ems-Kanals. Das Gelände ist überfluthet.

Eisenach, 29. Juni. Der 23. deutsche Aerztetag wurde heute geschlossen. 102 Delegirte deutscher Aerztevereine waren anwesend. Die Verhandlungen waren vertraulich. Das Prinzip der freien Aerztewahl seitens der Krankenkassen wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Darmstadt, 29. Juni. Der Verwaltungsrath der hessischen Ludwigsbahn hat gegen die rechtliche Zulässigkeit des von den Ständekammern beschlossenen Weges der einseitigen Besitzergreifung der kauffällig gewordenen hessischen Linien durch den Staat in einer Protesterklärung an die Staatsregierung Verwahrung eingelegt.

Wien, 30. Juni. Die Kaiserin ist heute Abend nach einem vierwöchentlichen Kurgebrauche in Oberbetzendorf von dort nach Bartfeld in Ungarn abgereist. Der Kaiser begleitete die Kaiserin nach dem Bahnhofe und kehrte nach herzlicher Verabschiedung nach Lainz zurück.

Rom, 29. Juni. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Korsör sind die italienischen Kriegsschiffe „Re Umberto“, „Andrea Doria“, „Stromboli“ und „Aretusa“ heute nach Portland weitergefahren. Die Kriegsschiffe „Sardegna“, „Etruria“ und „Partenope“ werden morgen die Reise dahin fortsetzen.

Rom, 29. Juni. Der „Tribuna“ zufolge soll der Ministerrath sich einstimmig dahin erklärt haben, daß nach dem Urtheil des Kassationshofes die Angelegenheit Giolitti aus einer Rechtsfrage eine politische geworden ist und das Vorgehen bezüglich dessen Versetzung in den Anklagezustand ausschließlich der Kammer vorbehalten bleibe.

Rom, 29. Juni. [Deputirtenkammer.] Im Laufe der heutigen Budgetberathung lenkte Imbriani die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Schifffahrtslinie des Oesterreichisch-ungarischen Lloyd von Venedig nach Bombay; er bezeichnete es als politisch schädlich, daß die österreichische Flagge unbestritten in Adria dominire. Der Minister für Posten und Telegraphen Ferraris erwiderte, er halte es für unzweifelhaft geboten, die Bedeutung der italienischen Flagge in dem Adriatischen Meere wiederherzustellen. Der Wettbewerb mit der österreichischen Flagge sei jedoch besonders gegenwärtig schwierig, da Oesterreich-Ungarn sich in einer Periode finanzieller Erstarkung befinde und die Kräfte Italiens in Genua und dem Mittelmeer konzentrirt seien. Kraft der bestehenden Verträge könne der Oesterreichisch-Ungarische Lloyd von Venedig ebensowenig ausgeschlossen werden, als der Norddeutsche Lloyd von Genua. Dies wäre übrigens geradezu schädlich.

Rom, 30. Juni. Wie in vatikanischen Kreisen versichert wird, bereitet der Papst ein Schriftstück vor, welches an die Nuntien gerichtet werden soll. Dasselbe soll einen erneuten Protest gegen die für den 20. Septbr. geplanten Festlichkeiten enthalten.

Mitau, 29. Juni. Auf dem baltischen Gesangsfeste verlas der Gouverneur ein Begrüßungs-Telegramm, welches der Kaiser als Antwort auf die Huldigungen der Bevölkerung gesandt hatte. Die Depesche wurde mit Jubel begrüßt. Sämmtliche anwesende Sänger sangen mehrere Male die russische Nationalhymne, deren Wiederholung stürmisch verlangt wurde.

Paris, 29. Juni. [Deputirtenkammer.] Jaures (Sozialist) interpellirte über die Politik der Regierung, welche er beschuldigt, den Kampf gegen die Sozialisten fortzusetzen. Er warf dem Kabinet vor, daß es im Senate eine Vorlage durchbringen wolle, durch welche den Arbeitern das Streikrecht entzogen werden soll. Redner verlangte sodann verschiedene Reformen im sozialistischen Sinne. Jourdan (radikal) forderte die Regierung auf, sich auf die Radikalen zu stützen. Deschanel wies hierauf die sozialistischen Theorien zurück. Der Ministerpräsident Ribot wies nach, daß die Sozialisten keine einzige praktische Reform vorgeschlagen oder durchgeführt haben; er erklärte sich zur Erörterung der praktischen Reformen bereit, welche Jaures vorbringen würde. Die Regierung habe stets loyal dem Lande gedient und die Ordnung aufrecht erhalten, ohne Gewalt auszuüben. Sie wolle nicht, daß die Syndikatskammern Mittelpunkte des politischen Hasses seien. (Beifall.) Ribot stellte die Vertrauensfrage und apellirte an die Vereinigung der Republikaner, um den Erfolg der Reformen herbeizuführen. (Beifall.) Hierauf wurde die Berathung geschlossen. Die einfache Tagesordnung wurde mit 354 gegen 148 Stimmen abgelehnt und die vom Ministerpräsidenten Ribot angenommene Tagesordnung mit 332 gegen 83 Stimmen angenommen, welche das Vertrauen der Regierung ausspricht, daß sie den sozialistischen Lehren Widerstand leisten und durch die Vereinigung der Republikaner die demokratischen Reformen zur Ausführung bringen werde. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Paris, 29. Juni. Die Regierung beschloß, diejenigen Priester zu verfolgen, welche gemeinsame Kundgebungen gegen das Gesetz über die Anfallssteuer veranstalten würden.

Paris, 29. Juni. Der Landwirthschaftsminister Gadaud hat seine Entlassung eingereicht, um sich in Folge eines auf der letzten Reise Gadauds nach Reime vorgekommenen Zwischenfalles mit dem Abgeordneten Mirman zu schlagen. Das Duell hat heute stattgefunden. Mirman wurde leicht am Handgelenk verwundet. Darauf zog Gadaud sein Entlassungsgesuch zurück und nahm seine amtliche Thätigkeit wieder auf.

Wir erfahren noch, daß der Kriegsminister gegen Mirman, den sozialistischen Deputirten und Soldaten, disziplinarisch vorgehen will, weil sich derselbe in Uniform duellirt hat.

Paris, 29. Juni. Die Zollkommission unter dem Vorsitze Melines berieth heute das Uebereinkommen mit der Schweiz. Einige Mitglieder der Kommission machten Einwendungen. Meline erkannte an, daß der Entwurf vortheilhafter sei, als derjenige vom Jahre 1892. Die Kommission beschloß, am Dienstag Erklärungen der Regierung entgegenzunehmen.

Paris, 30. Juni. General Duchèsne meldet telegraphisch, daß Tsarasoatra, welches etwa 20 Kilometer südlich von Suberöieville auf der Route nach Tananarivo liegt, am 21. d. M. ohne Verluste eingenommen wurde. Das gecharterte Schiff „Notre Dame du Salut“ verließ Majunga auf der Ausreise nach Toulon mit 334 zurückberufenen Soldaten an Bord.

Paris, 30. Juni. Der internationale Kongreß für Gefängnißwesen wurde heute im großen Sitzungssaal der Sarbonne eröffnet. 40 französische und 160 auswärtige Theilnehmer waren anwesend. Der Präsident Faure wohnte der Sitzung bei. Der Minister des Innern Leygues und der Delegirte der Niederlande, Pols, hielten Ansprachen.

Paris, 30. Juni. Am Schluß der heutigen Sitzung des Kongresses für Gefängnißwesen wurden sämmtliche auswärtigen Delegirten dem Präsidenten Faure vorgestellt.

Nantes, 30. Juni. Bei dem gestern hier stattgehabten Bankett der Handelskammer hielt der Handelsminister Lebon eine Rede, in welcher er hervorhob, der Handel Frankreichs habe seit 20 Jahren keine Fortschritte gemacht, während England und namentlich Deutschland wichtige Absatzwege geschaffen haben. Die Ursache hierfür sei nicht in dem gegenwärtigen wirthschaftlichen Regime zu suchen, sondern in den zu hohen Preisen der französischen Produkte. Um dem abzuhelfen müsse man die Industrie ermuthigen, Waaren nach dem Geschmack der betreffenden Länder anzufertigen; außerdem müsse man den Kredit erleichtern und Handelskammern im Auslande gründen.

London, 29. Juni. Der Kardinal Vaughan legte heute den Grundstein zur katholischen Kathedrale in Westmünster in Anwesenheit von 8000 Personen, darunter die diplomatischen Vertreter der katholischen Länder, die katholischen Bischöfe und andere Notabilitäten.

London, 29. Juni. Die Königin verlieh gestern Lord Rosebery den schottischen Andreas-Orden.

London, 29. Juni. Der Naturforscher Professor Thomas Henry Huxley ist heute gestorben.

London, 30. Juni. Dem Lordmayor von London Joseph Renals ist die Baronetwürde verliehen worden.

Newyork, 29. Juni. Der Dampfer „Dania“ der Hamburg-Amerikalinie brach am Mittwoch Abend 350 Meilen von Sandy-Hook das Hintertheil des Propellerschaftes. Der Dampfer lag bis zum frühen Morgen still, wo er durch das hinzugekommene holländische Dampfschiff „Werkendam“ nach Newyork bugsirt wurde.

Rio de Janeiro, 29. Juni. Der vormalige Präsident der Republik, Peixoto, ist gestorben. Der Tod Peixotos erfolgte gestern Abend in Divisa, Provinz Minas-Geraes. Die Leiche wird zur Beisetzung hierher gebracht.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg.“

Berlin, 1. Juli, Vormittags.

Großes Aufsehen ruft hier ein Attentatsversuch gegen den Polizeiobersten Krause hervor. Am Sonnabend Abend fiel auf dem Packetpostamt eine in Fürstenwalde aufgegebene, 25 Pfd. schwere Kiste, angegebener Absender Thomas, dadurch auf, daß eine Flüssigkeit aus derselben heraussickerte, die als Benzin erkannt wurde; außerdem war das Ticken eines Uhrwerks vernehmbar. Darauf wurde die Polizei verständigt und die Kiste vorsichtig geöffnet. Man fand in derselben fünf Liter Benzin, sowie einen mit fünf Patronen geladenen Revolver und eine auf $10\frac{1}{2}$ Uhr eingestellte Weckuhr. Die Maschinerie war so angebracht, daß um diese Zeit, in der sich der Beamte im Dienst befand, die Explosion erfolgen mußte. — Man hält das geplante Attentat weniger für ein anarchistisches, als für den Racheakt eines entlassenen Beamten. Die Untersuchung ist natürlich in vollem Gange.

Paris, 1. Juli. Der „Eclair“ behauptet, der russische Minister des Aeußeren habe einen Erlaß an die russischen Botschafter gegeben, in welchem die Auslassungen des französischen Ministers des Aeußeren über die franco-russische Allianz bestätigt werden und vorgeschrieben wird, sich aller Auseinandersetzungen über das Bündniß zu enthalten.

Paris, 1. Juli. In der „Revue de Paris“ veröffentlicht Lavisse eine Studie mit dem Titel „Brief an den deutschen Kaiser.“ In demselben wird der Nachweis zu führen versucht, daß Frankreich den Krieg 1870 nicht gewollt habe. Weiter wird ausgeführt, daß Deutschland zwar mächtig, aber in den Interessen getheilt sei. Es werde von einer Partei bedroht, die nach den Arbeitern die Bauern und Soldaten erobern würde.

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin**, 29. Juni. **[Zur Börse.]** Die Börse verlief heute recht schwankend; in der zweiten Hälfte gewann die feste Tendenz Oberhand. Die Ungewißheit, welche über die chinesische Anleihe bestehen bleibt, und die Nachwirkung der schwierigen Prolongation veranlaßten noch in den verschiedenen leitenden Werthen Abgaben und das Geschäft war lustlos. Nur schweizer Bahnen, wenigstens die zuletzt schon am meisten begünstigten Central- und Nordost-Aktien, bekundeten von vornherein gute Tendenz. Im Verlauf wirkte dann diese besondere Festigkeit der Schweizer Bahnen auf andere Gebiete zurück und, als zugleich für Diskonto-Antheile günstigere Motive verbreitet wurden, etablirte sich gerade im Bankenmarkt recht feste Tendenz. Im allgemeinen blieb das Geschäft aber trotz der späteren Belebung doch nur ein mäßiges und auch die Nachbörse verkehrte still. Von Bankaktien stiegen Diskonto-Antheile allmälig über 1 Proz.; andere Bankwerthe gewannen bis zu $\frac{3}{4}$ Proz. Montanwerthe verkehrten durchweg still, erst schwach dann befestigt. Von deutschen Eisenbahnaktien stiegen Gronauer auf Spekulationskäufe ca. 2 Proz., beide östliche waren mäßig gebessert. Von Schweizer Bahnen waren theilweise en hausse Nordost- und Centralaktien; in beiden war bewegtes Geschäft. Auch Gotthard blieben gesucht, andere still. Warschau-Wiener gaben nach, Prince Henri und Canada, sowie alle übrigen Bahnaktien waren still. Von fremden Fonds Mexikaner und Italiener mäßig belebt, Türkenloose schwach, später erholt. Am Kassamarkt waren höher: $3\frac{1}{2}$ proz. Reichsanleihe, $3\frac{1}{2}$ proz. Konsols, 3 proz. Konsols, Krefelder Eisenbahn, Dortmund-Gronau-Eisenbahn, Anilinfabrik, Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berliner Elektrizitäts-Werke, Bolle Weißbier, Concordia-Spinnerei, Deutsche Metallpatronen-Fabrik. Niedriger notirten: 4 prozent. Reichsanleihe, 3 proz. do., Essen Kredit-Anstalt, Frankfurter Güterbahn, Berlin-Anhalter Maschinen, Stobwasser Lampen-Fabrik, Braunschweiger Jute, Butzke Metall-Industrie. Privatdiskont $2\frac{1}{4}$ Proz. (N.-Z.)

Breslau, 29. Juni. (Schlußkurse.) Unbelebt.

Neue 3proz Reichsanleihe 99,80, $3\frac{1}{2}$ proz. L.-Pfandbr. 100,45, Konsol. Türken 25,75, Türk. Loose 143,00, 4proz. ung. Goldrente 103,60, Bresl. Diskontobank 117,95, Breslauer Wechslerbank 106,50, Kreditaktien 251,50 Schles. Bankverein 127,00, Donnersmarkhütte 133 00 Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 150,50, Oberschles. Eisenbahn 83,50 Oberschles. Portland-Zement 112,40, Schles. Cement 169,25, Oppeln. Cement 120,00, Kramsta 139,00 Schles. Zinkaktien 201,00, Laurahütte 135,50, Verein. Oelfabr 88,00, Oesterreich. Banknoten 168,35, Russ. Banknoten 219,85, Giesel. Cement 102,90, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 99.10, Breslauer elektrische Straßenbahn 194,75, Caro Hegenscheidt Aktien 87,25, Deutsche Kleinbahnen —,—, Breslauer Spritfabrik 138,00.

London, 29. Juni. (Schlußkurse.) Matt.

Engl. $2\frac{3}{4}$-proz. Consols $107\frac{1}{4}$, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente $89\frac{3}{4}$, Lombarden $9\frac{1}{2}$ 4proz. 1889 Russen (II. Serie) $103\frac{1}{2}$, konv. Türken $25\frac{1}{2}$ österr Silberr. — österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente $103\frac{3}{4}$, 4prozent. Spanier $67\frac{5}{8}$, $3\frac{1}{2}$ proz. Egypter 102, 4proz. unifiz. Egypter $103\frac{7}{8}$, $3\frac{1}{2}$ proz. Tribut-Anl. $98\frac{1}{2}$, 6proz. Mexikaner $92\frac{3}{4}$, Ottomanbank $18\frac{3}{4}$, Canada Pacific $55\frac{1}{4}$, De Beers neue $22\frac{1}{4}$, Rio Tinto 16, 4proz. Rupees $59\frac{1}{4}$, 6proz. fund. arg. A. $76\frac{1}{4}$, 5proz. arg. Goldanleihe $69\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{2}$ proz. äuß. do. 46, 3 proz. Reichsanl. $98\frac{3}{4}$, Griech. 81. Anleihe 33, do. 87er Monopol-Anl. 36, 4proz. Griechen 1889er 27, Bras. 89er Anl. $75\frac{1}{2}$, 5proz. Western de Min. $81\frac{1}{2}$. Neue Mexikan. Anleihe von 1893 $87\frac{3}{4}$, Platzdiskonto $\frac{5}{8}$, Silber $30\frac{7}{16}$. Anatolier 94.

Paris, 29. Juni. (Schlußkurse.) Behauptet.

3proz. amortis. Rente 101,25, 3proz. Rente $101,62\frac{1}{2}$, Italien. 5proz. Rente 90 15, 4proz. ung. Goldrente 104,50, III. Egypter-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 102,50 4proz. unif. Egypter —,— 4 proz. span. ä. Anl. $67\frac{1}{8}$, konv. Türken 25,75, Türken-Loose 148 10 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 489,00, Franzosen 933 75 Lombarden —,—, Banque Ottomane 723,00, Banque Paris de 816,00, Banq. d' Escomte —,—, Rio Tinto-A. 402,50, Suezkanal-A. 3240.00, Cred. Lyonn. 815,00, B. de France 3565, Tab. Ottom. 488 00, Wechsel a. dt. Pl. $122\frac{5}{8}$, Londoner Wechsel k. $25,18\frac{1}{2}$, Chéq. a. London 25,20, Wechsel Amsterdam k.

Frankfurt a. M., 29. Juni. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 340⅞, Franzosen 367,00 Lombarden —,—, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 188,50, Diskonto-Kommandit 221,80 Dresdner Bank 166 20, Berliner Handelsgesellschaft 159,00, Bochumer Gußstahl 159,80 Dortmunder Union St.-Pr. —,—. Gelsenkirchen —,—. Harpener Bergwerk 154 50, Hibernia 156,80 Laurahütte 135 70, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn 95,50. Schweizer Centralbahn 146,90, Schweizer Nordostbahn 141,80, Schweizer Union 99,70, Italienische Meridionaux —,—, Schweizer Simplonbahn 97,60, Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 91,30, Italiener 89,20, Edison Aktien —,—, Toro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose 44.90. Nationalbank —,—, 1860er Loose —,—, Mainzer —,—, Werrabahn —,—. Ruhig.

Hamburg, 29. Juni. Fest. Preuß. 4proz. Konsols 105,40, Silberrente 85,50, Oesterreich. Goldrente 103,60, Italiener 89,60, Kreditaktien 340,75, Franzosen 939,50, Lombarden 233 00, 1880er Russen 100,70, Deutsche Bank 195,00, Diskonto-Kommandit 221,50, Berliner Handelsgesellschaft —,—, Dresdner Bank 166,00, Nationalbank für Deutschland —,—, Hamburger Kommerzbank 128,00, Lübeck-Büchen. E. 152,00, Marb.-Mlawka 88,50, Ostpreuß. Südbahn 100,25 Laurahütte 134,20, Nordd. J.-Sp. 141,50, Hamburger Packetfahrt 104 75, Dynamit-Trust-A.-A. 141,00, Privatdiskont 2¼, Buenos Ayres 31,50.

Petersburg, 29. Juni. Wechsel auf London (3 Mon.) 93,00, Wechsel auf Berlin (3 Mon.) —,—. Wechsel auf Amsterdam (3 Mon.) —,—, Wechsel auf Paris (3 Mon.) —,—, Russische 4proz. Consols von 1889 —,—, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 99¼, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 —,—, Russische 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 150 Russ. Südwestbahn-Aktien —,—, Petersburger Diskontobank 715 Petersb. internat. Bank 634, Warschauer Kommerz-Bank 509 Russische Bank für auswärtigen Handel 480.

Rio de Janeiro, 27. Juni. Wechsel auf London 10.

Buenos-Ayres, 27. Juni. Goldagio 246.

Bremen, 29. Juni. Börsen-Schlußbericht. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 7,25 Br.

Baumwolle. Stetig. Uppland middl. loko 34¾ Pf.

Schmalz fest, ruhig. Wilcox 35½ Pf., Armour shield 34¾ Pf., Cudahy 35¾ Pf., Fairbanks 29½ Pf.

Speck. Fest, aber ruhig. Short clear middling loko 31½.

Tabak. Umsatz: 23 Faß Maryland.

Hamburg, 29. Juni. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Juni —, per September 74, per Dezbr. 72¾, per März 72 Kaum behauptet.

Hamburg, 29. Juni. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juni 9,70, per August 9,80, per Oktober 10,22½, per Dezember 10,42½. Ruhiger.

Amsterdam, 29. Juni. Getreidemarkt. Weizen auf Termine beh., per November 155. Roggen loko unverändert, do auf Termine behauptet, per Juli —, per Oktober 110.

Amsterdam, 29. Juni. Java-Kaffee good ordinary 54.

Amsterdam, 29. Juni. Bancazinn 83½.

Antwerpen, 29. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 19⅞, bezahlt, per Juni-Juli — Br., per Septbr.-Dezember — Br. Fest.

Schmalz per Juli 84½. Margarine ruhig.

Antwerpen, 29. Juni. Getreidemarkt. Weizen weichend, Roggen ruhig. Hafer träge. Gerste ruhig.

Havre, 29. Juni. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß schloß mit 5 Points Hausse.

Rio 11 000 Sack, Santos 11 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 29 Juni (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per Juni 94,00, per September 93,00, per Dezember 90,50. Kaum behauptet.

Paris, 29. Juni. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko — à 27,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Juni 28 25, per Juli 28,37½, per Juli-August 28,50, per Oktober-Januar 29,37½.

Paris, 29. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Juni 18,70, per Juli 19,05, per Juli-August 19,10, per September-Dezember 19.90. — Roggen ruhig, per Juni 11,50, per September-Dezbr. 11,60. — Mehl behpt., per Juni 43,70, per Juli 43,75, Juli-August 43 95, per September-Dezember 44.60. — Rüböl fest, per Juni 48 25, per Juli 48,50, per Juli-August 48 75, per September-Dezember 44,60. — Spiritus behauptet, per Juni 30,00, per Juli 30,50, per Juli-August 30,75, per September-Dezember 31 75. — Wetter: Heiß.

London, 29. Juni. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 29. Juni. 96% Javazucker loko 11¼, ruhig, Rübenrohzucker loko 9⅛, ruhig. Centrifugal-Cuba —.

Glasgow, 28. Juni. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 sh. 11 d.

Liverpool, 29 Juni, Nachm. 1 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 200 Ballen. Stetig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Juni-Juli 3 21/64 Verkäuferpreis, Juli-August 3 21/64 do., August-September 3 40/64 Verkäuferpreis, September-Oktober 3 19/64 do., Oktober-November 3 49/64 do., Käuferpreis. November-Dezember 3 38/64 do., Dezember-Januar 3 47/64 do., Januar-Februar 3 4/64 d. Verkäuferpreis.

Newyork, 28. Juni. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 7, do. in New-Orleans 6⅞. — Petroleum Standard white in New-York 7 95 do. in Philadelphia 7,90, do. rohes —, do. Pipeline certific. per Juli 154 nom. Schmalz Western steam 6,75, do. Rohe & Brothers 7,05. — Mais Tendenz: willig, per Juni —, per Juli 52⅞, per September 52⅝. — Weizen willig, Rother Winterweizen 74⅞, do. Weizen per Juni 73¾, do. Weizen per Juli 73⅞, do. Weizen p. Sept. 75⅞, do. Weizen per Dez. 77⅛. — Getreidefracht nach Liverpool 1 — Kaffee fair Rio Nr. 7 15¾, do Rio Nr. 7 per Juli 14,45, do. Rio Nr. 7 per Sept. 14.65. — Mehl, Spring clears 3.00. — Zucker 2 13/16. — Kupfer 10,70.

Newyork, 29. Juni. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 8 639 398 Dollars gegen 9 806 428 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 912 330 Doll. gegen 2 196 861 Doll. in der Vorwoche.

Chicago, 29. Juni. Weizen Tendenz: fest, per Juni 70⅛, Juli 70⅞. — Mais Tendenz: behauptet, per Juni 47⅞. — Speck short clear nom. Pork per Juni 12,40.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 30. Juni. Wetter: Schön.

Newyork, 29. Juni. Weizen per Juli 74⅛, per August 73⅞.

Berliner Produktenmarkt vom 29. Juni.

Wind: W., früh + 17 Gr. Reaum., 759 Mm. — Wetter: Schwül.

Ueberall leidet die Tendenz unter dem Druck der reichlicheren Waarenangebote, die gegenüber der größeren Zurückhaltung des Konsums und der günstigeren Ernteberichte sowohl die Terminmärkte beeinflussen, wie auch die schon vorhandene Realisationslust verstärken. Die gleichmäßig matte Tendenz der europäischen und amerikanischen Plätze war mit einem ebenso gleichmäßigen Rückgange verbunden und demgemäß verlief auch die hiesige Börse matt, ohne daß es jedoch in Weizen zu wesentlichen Kursabschlägen kam, da für schwimmende ausländische Waare gute Gebote vorlagen, Verschiedenes auf Grund derselben nach dem Auslande weiter verkauft wurde und die hiergegen stattfindenden Termindeckungen das Angebot aufnahmen. Roggen verlor auf Verkäufe späterer Monate ca. 1 M. Hafer behauptet, Roggenmehl niedriger. Rüböl schwächer. Spiritus für hintere Fristen offerirt und matter, schließt befestigt. Gekündigt: Weizen 500 Tonnen, Roggen 500 Tonnen, Hafer 200 Tonnen, Spiritus 30 000 Liter.

Weizen loko 142—155 M. nach Qualität gefordert, Juni 148,50 M. bez., Juli 147,50—147,75—147—147,75 M. bez., August 148,75—148,50—148,75 M. bez., September 150—150,50 bis 150—150,50 M. bez., Oktober 151—151,50—151,25—151,75 M. bezahlt.

Roggen loko 121—127 M. nach Qualität gefordert, Juni 123,25 M. bez., Juli 123,25—122,50—122,75 M. bez., September 128,75—127,75—128,50—129,25 M. bez., Oktober 130—129,50 M. bez., November 131,25—130,75 M. bez.

Mais loko 118—125 Mark nach Qualität gefordert, per Juni 118,25 Mark bez., Juli 115,75 M. bez., Sept. 113 M nom., Okt. 114 Mark nom.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 108—156 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 122 bis 148 M. per 1000 Kilo nach Qual. gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 125—134 Mark, do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 125—135 M., do. schlesischer 126—135 Mark, feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 136—140 M, russischer 125 bis 130 M. ab Bahn bez., Juni 127 M. bez., Juli 126,75—127 bis 126,75 M. bez., September 124,50—124,75 M. bez., Oktober 123,75 bis 124 M. bez.

Erbsen Kochwaare 132—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 116—131 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—180 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 22,00—20,00 Mark bez., Nr. 0 und 1: 17,50—15,50 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 17,50 bis 16 75 M. bez., Juni 16,90 M. bez., Juli 16,90—16,85 M. bez. August 17,25 bis 17,15 M. bez., September 17,65—17,55 M. bez., Oktober 17,80—17,70 M. bez., November 17 95—17,85 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 43,4 M. bez., Juli 44,1 M. bez., Sept. 44,1 Mark bez., Oktober 44,2—44,1 M. bez., Nov. 44,2 M. bez., Dezember 44,3 M. bez.

Petroleum loko 22 8 M. bez., Septbr. 22,9 M. bez., Oktober 23,1 M. bez., Novbr. 23,3 M. bez., Dezember 23,5 M. bezahlt.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 38,7 bis 38,6 M. bez., Juni-Juli 41,7—41,8—41,6 bis 41,7 M. bez., August 42—42.1 M. bez., September 42,4—42,3 bis 42 5 M. bez., Okt. 41,8—41,9 M. bez., November 40,9 bis 41 M. bez., Dezember 40,6—40,7 Mark bez.

Kartoffelmehl Juni 17,00 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Juni 17,00 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 148,50 M. per 1000 Kilo, für Roggen auf 123,50 M. per 1000 Kilo, für Mais auf 118,25 M. per 1000 Kilo, für Hafer auf 127 M. per 1000 Kilo, für Spiritus auf 41,7 M. per 10 000 Liter Proz. (N. 8.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto Wechsel v. 29. Juni

Amsterdam	2½	8 T.	168,50 bz
London	2	8 T.	$20,40^{5}$ bz
Paris	2	8 T.	81,00 B.
Wien	4	8 T.	168,25 B.
Italien. Pl.	5	10 T.	77,60 B.
Petersburg	4½	3 M.	219,20 bz
Warschau	4½	8 T.	219,15 bz

Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd 2¼ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,30 bz
20 Francs-Stück	16,21 bz
Gold-Dollars	
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,42 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,05 bz
Oestr. Noten 100 fl.	168,60 bz
Russ. Noten 100 R.	219,50 bz
Russ. Not. ult. Juli	220,00 bz
do. do. do. Aug.	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,60 bz G.
do. do.	3½	104,40 B.
do. do.	3	99,50 bz
Prss. cons. Anl.	4	105,30 bz G.
do. do.	3½	104,30 bz G.
do. do.	3	99.90 bz G.
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3½	100,80 G.
Berl Stadt-Obl.	3½	102,00 bz G.
Ostpr. Prov Anl	3½	101,80 bz G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	101,75 bz
Pos. Stadt-Anl.	3½	101,70 B.
Pfandbriefe: Berliner	5	123,50 G.
do.	4½	117,60 G.
do.	3½	105,00 G.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	101,50 bz G.
Kur. u. Neumrk. neue	3½	102,50 G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	100,90 bz G.
Pommer.	3½	100,80 bz G.
do.	4	
Posensch.	4	102,30 B.
do.	3½	101,80 bz G.
Schls. ldschl Lt. A	3½	100,40 B.
do.	4	
do. neu do.	3½	100,75 bz G.
do. do. C.	4	100,60 G.
Wstp. Rittr	3½	101,40 bz
do. neul. II.	3½	101,40 bz
Renten: Pommer.	4	105,00 G.
Posensch.	4	105,00 G.
Posensch.	3½	102,20 B.
Preuss.	4	105,00 G.
Schles.	4	105,10 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	105,50 G.
Bayer. Anleihe	4	107,00 G.
Brem. A. 1892	3½	101,00 B.
Hmb. Sts.-Rent	3½	105,30 G.
do. do. 1886	3	97,80 bz G.
do. amort. Anl.	3½	102,30 bz B.
Mecklenb. Anl.	3½	
Sächs. Sts-Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	103,30 G.

Loospapiere.

Bad. Präm.-Anl	4	146,00 bz G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	154,70 B.
Brnsch. 20 T. L.	—	109,00 B.
Dess. Präm.-A.	3½	
Finnische L.	—	61,50 bz
Freiburger L.	—	
Ham. 50 T.-L.	3	145,10 G.
Lüb. 50 T.-L.	3½	135,90 G.
Köln-M. Pr.-A.	3½	
Mail. 45 Lire L.	—	
Mail. 10 Lire L.	—	14,00 G.
Mein. 7 Guld-L.	—	
Oest. 1854er L	3,2	
do. 1858er L	—	
do. 1860er L	4	
do. 1864er L	—	341,50 G.
Oldenb. Loose	3	
Raab-Gratzer L.	2½	
Russ. 1864 Pr.	5	
do. 1866 Pr.	5	
Türkenloose	—	142,50 G.
Ung. Pr. Loose	—	281,50 G.
Venet. Loose	—	

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	58,20 bz G.
do. 1888	4½	48,50 bz G.
Bukar. Stadt-A.	5	100,30 bz G.
Buen. Air. Obl.	5	35,20 bz G.
Chines. Anl.	5½	107,40 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Griech. Gold-A	5	
do. cons. Gold	4	28,75 bz G.
do. Monop-Anl.	4	41,10 G.
do. Pir.-Lar.	5	35,20 G.
Italien. Rente	4	89,40 bz
do. amort.-Rt.	4	
Mexikan. Anl.	6	93,20 bz
do. neue 90er Anleine	6	93,70 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	78,90 bz G.
Oest. G.-Rent.	4	103,50 G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	100,75 bz
do. I/I Silb.-Rt.	4⅕	100,60 bz B.
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	83,60 bz G.
Poln. Pfandbr.	4½	68,50 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	68,30 bz G.
Port. A88—89	4½	40,00 bz G.
do. Tabak-Anl.	4½	92,30 G.
Röm. Stadt-A.	4	92,20 G.
do. II. III. VI.	4	88,00 bz G.
Rum. Staats-A.	4	89,60 B.
do. Rente 90	4	89,70 bz
do. do. fund	5	103,40 bz
do. do. amort.	5	100,40 bz G.
do. do. 92	5	100,50 bz G.
Rss. cs. 1880 A.	4	101,90 bz
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B.-O.	4	103,10 bz
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	68,00 bz B.
Bodkr.-Pfdbr.	5	120,50 G.
do. neue	4½	103,70 B.
Schwedische	3½	101,00 B.
Schw. d. 1890	3½	100,90 G.
do. 1883	4	
Serb. Gld-Pfdb	5	84,00 bz B.
do. Rente 84	5	71,90 bz G.
do. neue 85	5	72,30 bz G.
Span. Schuld.	4	67,80 B.
Türk A. 1865 C.	1	27,75 bz B.
do. do. D.	1	
do. Administr.	5	99,80 bz G.
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	103,60 B.
do. Kronen-R.	4	99,20 bz
do. Gld.-Inv.-A.	4½	105.30 bz G.
do. Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2½	80,60 bz
Altdamm-Colb	4⅘	120,00 bz
Altenbg.-Zeitz	9,97	299,75 bz
Crefelder	1¼	110,00 bz G.
Crefld-Uerdng	5	169.50 bz G.
Dortm.-Ensch.	4¾	140,00 bz G.
Eutin. Lübeck	1½	63,00 bz G.
Frnkf.-Güterb.	2	95,60 bz
Halberst Blank	5½	
Ludwsh.-Bexb.	9⅜	242,00 bz
Lübeck-Büch	6	151,50 bz
Mainz-Ludwsh	4¾	118,60 bz
Marnb.-Mlawk.	1	87,75 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,30 bz
Ostpr. Südb.	½	100,25 bz
Saalbahn	0	53,10 G.
Stargrd-Posen	4½	100,10 G.
Weimar-Gera	0	31,30 bz B.
Werrabahn	1,15	74,40 bz G.
Aussig-Teplitz	14,4	
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10½	284,00 B.
Dux-Bodenb	5	
Galiz. Karl-L.	5	111,00 bz G.
Graz-Köflsch.	6	
Kaschau-Od	4	99,40 G.
Lemberg-Cz	6¾	
Oester Staatsb	5⅗	
do. Lokalb.	4¾	
do. Nordw.	5	144,50 bz
do. Lit. B. Elb.	5¾	148,90 bz
Raab-Oedenb.	¾	51,10 bz G.
Reichenb.-P	3,81	
Südöstr. (Lb.)	⅘	47,40 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	10⅞	
Mosco-Brest	3	80,40 G.
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	5	116,50 bz
Wrsch.-Wien.	17½	290,25 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	2½	
Canada-Pacif.	5	53,00 bz G.
Gotthardbahn	7	188,75 bz
Ital. Mittelm.	5⅗	93,60 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	127,90 bz
Lüttich-Lmb.	⅘	29,50 G.
Lux. Pr. Henri	3	83,80 G.
Schweiz. Centr	5	148,75 bz
do. Nordost	5,6	143,50 bz
do. Unionb.	3½	99,50 bz
Westsicilian.	3	64,25 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	4⅘	125,25 bz
Bresl.-Warsch	1½	67,25 bz G.
Dortm.-Gron.	4¾	
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz	4½	116,10 G.
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	123,50 bz B.
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4½	119,50 bz G.
Saalbahn	4½	119.75 G.
Weimar-Gera	4	102,90 G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	3½	101,30 bz B.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	102,60 G.
Nordd. Lloyd	4	102,40 B.
Oberschl.	3½	101,25 G.
do. (StargPos)	4	
Ostp. Südbahn	4½	
do. do.	4	104,00 G.
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	104.00 B.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,20 bz B.
Franz.-Josefb.	4	
Galk. Ludwigsbahn 1890	4	99,25 bz G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	102,90 G.
Kronp Rudolfb.	4	100,50 bz G.
do. Salzkammg	4	104,00 bz B.
Lmb Czern. stfr	4	99,10 bz G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	94,25 B.
do. Staats-I. II.	5	119,00 G.
do. Gold-Prio.	4	105,20 bz B.
do. Lokalbahn	4	102,30 bz
do. Nordwestb.	5	111,50 B.
do. NdwB. G-Pr	5	116,00 bz G.
do. Lt. B. Elbth.	5	110,90 B.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	83,50 B.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	73,25 bz G.
do. Obligation.	5	111,90 bz G.
do. Gold-Prior.	4	102,60 bz G.
Ung Eis-B. G-A.	4½	106,20 bz G.
do. do. S.-A.	4½	103,25 bz
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	103,20 bz
Kozl.-Wor. g.	4	101,30 G.
do. 1889	4	101,20 bz G.
Ku.-Char As (O)	4	101,70 G.
do. (Ob) 1889	4	101,20 bz G.
Kur-Kiew conv	4	103,20 bz G.
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	99,80 G.
do. Rjäsan g.	4	103,20 bz G.
do. Smolen. g.	5	104,50 G.
Orel-Griasy c.	4	
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	102,30 bz G.
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	103,10 bz G.
Rjaschk-Mor. g	5	
Rybinsk-Bol.	5	
Südwestb. gar.	4	103,25 G.
Transkauk. g.	3	92,30 B.
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien	4	103,30 G.
Wladikaw. O. g	4	103 20 bz G.
Zarskoe-Selo	5	101,75 G.
Anat. Gold-Obl.	5	95,80 bz G.
Gotthardbahn	4	
Sicil. Gld.-P. cv	4	88,00 bz G.
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	54,60 B.
Italien. Mittelm.	4	95,00 B.
Macedonier	3	62,50 bz G.
Oeste de Minas	5	84,00 bz B.
Portugies. Obl.	—	64,80 bz G.
Sardinische Obl.	4	81,70 bz
Süd-Ital. Bahn	3	58,00 G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	70,75 bz G.
do. Lit. B.	5	71,00 bz G.
Central-Pacific.	6	
Illinois-Eisenb.	4	103,10 G.
Manitoba	4½	101,90 bz G.
Northern Pac. I.	6	113,75 G.
do. do. II.	6	99,25 G.
do. do. III.	6	72,60 bz G.
do. do.	5	42.75 G.
San Louis Franc.	6	
San Louis Franc.	5	93,25 G.
do. do. West.	4	78,50 bz G.
Southern Pacific.	6	110,25 bz G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	124,75 bz
do. do. II.	3½	118,40 B.
do. III. IV. abg.	3½	105,90 bz G.
do. do. V. abg.	3½	101,25 bz G.
Dsch. Gr. K. VI.	4	104,25 bz G.
do. do. VII.	4	105,20 bz G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	111,75 G.
do. do.	4	103,00 bz G.
do. do.	3½	101,30 bz G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,25 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,00 bz G.
do. do. (rz 100)	3½	100,50 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,50 G.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,30 bz G.
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bz G.
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,40 G.
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,20 bz G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	115,25 G.
Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	109,40 bz
do. do. (rz 115)	4,5	117,60 G.
do. do. X. (rz 110)	4,5	113,10 G.
do. do. (rz 100)	4	
Pr. Cent.-P. (rz 100)	4	100,00 bz G.
do. do. (rz 100)	3,5	100,50 bz G.
do. do. kündb. 1900	4	105.20 bz G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	3,5	101,10 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	4,5	
do. do. VI. (rz 110)		
do. div. Ser. (rz 100)	3,5	101,80 G.
do. do. (rz 100)	4	104,30 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,60 bz G.
do. do. do.	3,5	100,80 bz G.
Preuss. Hyp.-V.	4	105,80 bz G.
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	106,10 G.
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	101,60 G.
do. do. (rz 100)	3,5	100,80 bz G.
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz 110)	4,5	
do. do. (rz 110)	4	
do. do. (rz 100)	4	104,30 bz G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	
B. f. Sprit-Prod. H	3¾	77,40 bz
Berl. Cassenver.	4	127,50 bz
do. Handelsges.	7	158,80 G.
do. Maklerver.	6½	119,60 G.
do. Prod.-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	0	116.50 B.
Bresl. Disc.-Bk.	6½	117,90 bz G.
do. Wechslerbk.	5	106,60 bz G.
Danz. Privatbank	8	
Darmstädter Bk.	7	157,30 bz
do. do. Zettel	4⅕	104,90 G.
Deutsche Bank	9	195,10 bz
do. Genossensch	5	121,00 bz
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	
Disc.-Command.	8	220 25 bz
Dresdener Bank	8	165,90 bz
Gothaer Grundcreditbank	4	129,25 bz B.
Königsb. Ver.-Bk	5	106,00 bz B.
Leipziger Credit	10	20?,60 G.
Magdeb. Priv.-Bk	5½	116,00 B.
Maklerbank	5½	108,60 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	159,40 bz B.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	127,80 bz
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	113,00 B.
Nationalbk. f. D.	6½	144,10 bz G.
Nordd. Grd.-Crd.	5	115,00 bz G.
Oester. Credit-A.	11⅞	250,40 bz
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	135,00 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	4½	108,60 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	149,90 bz
do. Cnt-Bd 70 pCt	9½	
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	135,60 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	119,50 bz G.
Rh.-Westf.-Bank	7	89,80 bz G.
Reichsbank	6,26	159,75 bz G.
Russische Bank	9⅗	129,20 bz
Schaffhaus.-Bk.	6½	141,25 bz B.
Schles. Bankver.	5½	126,80 G.
Warsch. Comerz	10⅖	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	243,00 bz G.
Bauges. Berl.-Charl.	—	705,00 bz G.
Bauges. do Neust.	—	90,50 bz G.
Bauges. Hann.-St. P.	3½	91,80 bz
Bauges. Humbldth.	6	
Kurfürst	—	1161,00 G.
Moabit	6	151,60 G.
Passage	4	87,50 bz G.
Weissens.	—	669,00 B.
Berl. Elekt.-W.	10½	247,90 bz
Berl. Holzcomt.	5½	105,00 bz G.
Berl. Lagerhof	2	123,50 bz G.
do. do. St.-Pr.	5	123,50 bz G.
Ahrens Br., Mbt.	0	45,60 G.
Berl. Bock-Br.	4	158,50 G.
Königstd. Br.	5	131,75 bz
Landré Br.	10½	237,90 bz
Münch. V.-Br.	4½	154,50 bz G.
Patzenhofer Br.	13	304,50 bz G.
Schultheiss-Br.	12	269,50 bz G.
Hugger Br.	—	141,00 bz G.
Bresl. Oelw.	4	87,25 G.
do. Sprit-A.-G.	7	138,40 G.
Brodfabrik	2	157,00 G.
Butzke Metall	4	223,90 bz
Chem. Fab. Milch	10	148,00 bz B.
Ch. F. Anglo. G.	7	127,60 B.
Ch. F. Leopoldsh.	3½	93,00 G.
do. St. Pr.	5	126,75 G.
Ch. F. Oranienb.	6	169,00 bz G.
Ch. F. Union	8	128,50 bz G.
Danziger Oel	0	
do. St. Pr.	10	109,60 G.
Dtsch. Thonröhr	6½	138,75 G.
Dynamit Trust.	10	147,70 bz
Egestrff. Salz.	8	143,75 B.
Gummi Har Wien	20	310.50 bz
do. Schwanitz	9½	191.10 G.
do. Voigt Winde	7	134.00 bz
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	47 00 G.
Berl. Anh.	7	129,00 G.
Bresl. Lnk	8½	181,30 G.
do. Hofm.	5	144,75 G.
Chemnitz	6	119,50 bz B.
Floether	6	126,50 bz G.
Germ. V.-Akt.	0	84,00 bz G.
Görlitz Körn.	10	211,50 B.
Görl. Lüdr.	8	189,60 bz G.
H. Pauksch	3	110,75 bz
Lud. Löwe	20	407,00 bz G.
Pomm. cv.	4½	80,50 bz
Schwarzk.	12½	269,00 bz B.
Stett.-Vlk.-B.	6	138,00 B.
Stett. St. Pr.	6	146,50 B.
Sudenburg	20	247,00 bz G.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	113,50 bz G.
Oppeln. Cem.-F.	6½	120,10 bz G.
do. (Giesel)	4½	102,50 bz G.
Bresl. Pferde-Bh	8	176,10 G.
do. Elektr. Bahn	8	195,00 bz B.
Charlottenburg.	—	159,50 G.
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	297,00 bz
Posen. Sprit-F.	7	171 25 bz G.
Sächs. Kamg.	1	97,60 bz G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	104,25 bz G.
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	108,10 bz G.
Fraust. Zucker	12	109,60 G.
Glauz. Zucker	6⅛	108,00 G.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	5	125,00 bz G.
Boch. Gussstahl	4½	158.50 bz
Bonifacius	—	97,00 B.
Concordia	5½	128,50 bz
Consolidation	8	188,75 bz
Courl. Bgw.	—	111,00 bz G.
Dannenbaum	3	105,60 bz
Donnersmarck		
do. cv.	6	133,30 bz G.
Dtm. Union P. A.	0	70,20 bz
Eschweiler	3	149,00 bz G.
Gelsenkirchen	6	171,60 bz
Hörder Bergw.	0	88,80 bz G.
Hugo Bgw.	7	169,70 bz G.
Inowracl. Salz	1⅘	55,00 bz G.
Kölner Bgw.	6	165,00 B.
König u. Laura	4	135,25 bz
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4⅛	94,50 bz B.
do conv.	5½	125,00 bz B.
Louis. Tief. St.-P.	0	63 00 bz
do. P. A.	0	98,50 bz B.
Marienh. Ktz.	2½	66,10 bz G.
Oberschl. Bed.	3	83,50 bz G.
do. Eisen-Ind.	—	86,60 bz G.
Phönix. Lit. A.	6	143,00 bz
Pluto	5¼	140,00 bz G.
do. St. P.-A.	5¼	
Redenh. St. Pr.	0	12,50 bz B.
Lit. A.	0	28,50 bz
Rh. Anthr. Nassau	—	82,50 G.
Riebeck Wk.	10	172,00 bz G.
Schl. Zinkhütte	12	201,75 bz
do. do. St.-Pr.	12	202,00 B.
Stolb. Zink-H.	1	49,30 bz G.
do. St.-Pr.	6	125,40 bz
Tarnowitz L. A.	0	36,25 bz G.
Westf. Un. cv.	6	
do. Pr.	12	172,00 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.